

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Dienstag, den 09. Januar 2007

Bei den Einschätzungen ergeben sich keine Veränderungen im Vergleich zur Vorwoche. Näheres in der Interpretation des aktuellen CoT-Reports ab Seite 5.

Märkte				
Einschätzung	Kurzfristig (0 - 2 Monate)		Mittelfristig (2 - 6 Monate)	
		seit	Bemerkungen	
Aktien	neutral	02.01.	Aktien mit Korrektur	bearish
Anleihen	neutral	18.12.	113 Punkte als Widerstand	bearish
US-Dollar	neutral	18.12.	Zu viel Spekulation, Rohstoffwährungen im Fokus	neutral
Erdöl	neutral	02.01.	Starke Unterstützung bei 55 US-Dollar, „Bounce“	neutral
Edelmetalle	neutral	04.01.	Kurzfristige Stabilisierung, Widerstand 615 US-Dollar	bearish

Die US-Broker entwickeln sich seit Jahresanfang besser als der Gesamtmarkt. Gestern konnte der Broker-Index knapp 1,5 Prozent zulegen. Die 250-Punkte-Marke kann mit einem guten Tag überwunden werden.

US-Broker-Index (XBD) Tageschart



Damit hätten die Broker ein neues Allzeithoch aufgestellt. Schaut man auf den Kursverlauf einer der wichtigsten Komponenten des Index (Goldman Sachs), so sieht es so aus, als ob hier ein Ausbruch nach oben gelingen kann. Der gestrige Anstieg erfolgte mit steigendem Volumen (schwarzer Pfeil).

Goldman Sachs Tageschart



Fazit: Die Broker machen keinen schlechten Eindruck. Sie zeigen eine Gesamtmarkt-bewegung häufig vorauslaufend an. Insofern scheint das Abwärtspotential des Gesamtmarktes an dieser Stelle begrenzt zu sein. Ein „Bounce“ ist drin, wie auch Alexander Hirsekorn in seinem Report schreibt.

Die Frühausgabe wird am Donnerstag nicht erscheinen, da ich am Vorabend in München einen Vortrag bei der VTAD halte.

Zur Information: Die handelstägliche Wellenreiter-Frühausgabe erscheint mindestens 200 Tage pro Kalenderjahr. In den vergangenen Jahren waren 220 bis 230 Ausgaben die Regel. Ein Kalenderjahr verfügt über etwa 250 Handelstage.

Zur Urlaubsplanung: Meine Frau, meine Kinder und ich werden in diesem Jahr voraussichtlich für 14 Tage im Juli in Urlaub fahren. Skiurlaub ist nicht geplant (wie auch bei dem Wetter). Bei Urlaub halten wir es in der Regel so, dass wir die Aussendung der Montagsausgabe mit den CoT-Daten weiterhin aufrechterhalten.

Zu den Märkten.

1,57 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 930 Mio., das Abwärtsvolumen 617 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 60% vom Gesamtvolumen; 125 neue Hochs standen 21 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.423 Punkten um 25 Zähler höher (+0,2%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1413 Punkten um 3 Zähler höher (+0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2438 Punkten um 4 Punkte höher (+0,2%); der Halbleiter-Index endete mit 0,6% im Plus.

Der Transport-Index endete bei 4624 Punkten (+0,3%).

Größte Gewinner: Broker; Größte Verlierer: Pharma, Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 112,04 Punkten (112,05).

Crude Öl notiert aktuell bei 55,60 (56,32) und Erdgas bei 6,43 Dollar (6,18).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 84,24 Punkten (84,40).

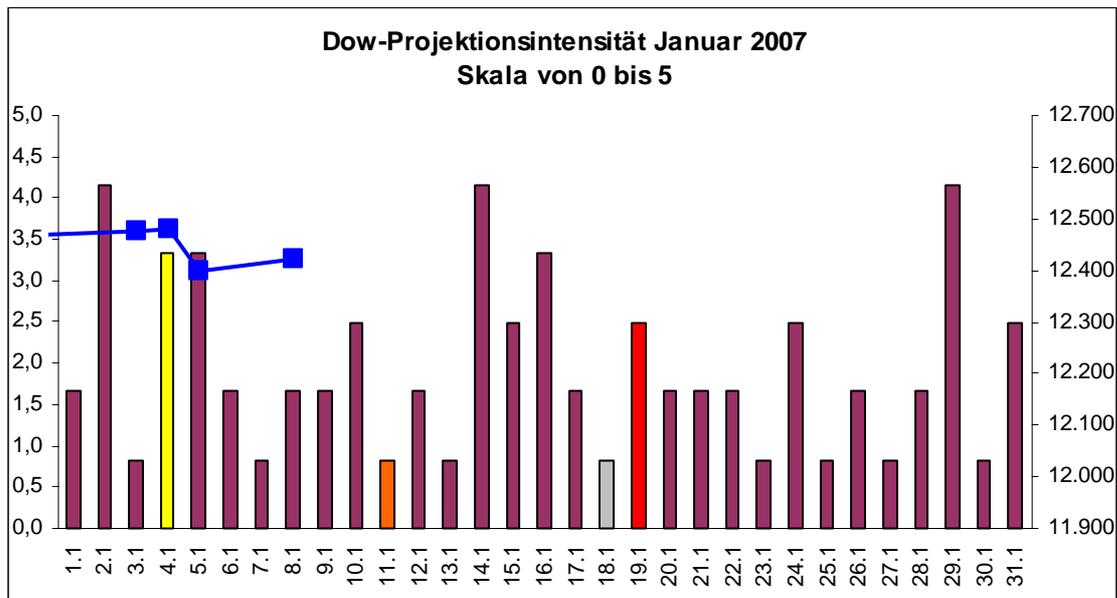
Der Goldpreis notiert aktuell bei 613,80 Dollar/Unze (606,90). Gold in Euro bei 470.

Silber befindet sich bei 12,44 Dollar (12,23).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,2% auf 315 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 133 Punkten. Newmont Mining verlor 81 Cent und endete bei 42,84 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,2% auf 12,00 Punkte; der VXN (Nasdaq-Vola) endete bei 18,35 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,87. Die OEX-PCR endete bei 1,25.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Januar: 2.1., 14.1, 29.1



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Der gestrige Tag brachte bei mittlerem Volumen wenig Veränderungen an den Aktienmärkten. Das smarte Geld schien sich zum ersten Mal seit längerer Zeit wieder vorsichtig in den Markt hinein zu bewegen. Das Tagestief wurde in den USA gegen 16:15h ausgebildet und es kam zu Anschlusskäufen, so etwas entspricht dem Bullenmuster. Gemeinsam mit der Stärke bei den Brokern und der Stärke der vergangenen Tage im Tech-Sektor kristallisiert sich die Möglichkeit eines „Bounces“ heraus.

Absacker

Morgan Stanleys Vorhersage des Wirtschaftswachstums für die USA

<http://www.morganstanley.com/views/gef/index.html#anchor4214>

Die nach Ansicht von Morgan Stanley bestehende „Growth Recession“ sollte Mitte 2007 enden. Sie geben jedoch zu, dass die Hausbau-Rezession noch länger andauern kann. Der US-Leitzins sollte stabil bleiben, Hoffnungen auf eine Zinssenkung sollte sich in 2007 nicht erfüllen, so Morgan Stanley. Interessant sind deren Inflationszahlen für 2007: Lediglich 1,4 Prozent soll die Inflationsrate im Durchschnitt betragen. Das ist haarscharf an einer deflationären Entwicklung vorbei. Solche Umstände laden zu Leitzinssenkungen ein. Insofern besteht in dem Artikel ein für mich nicht aufgelöster Widerspruch.

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Interpretation des aktuellen CoT-Reports

Von Alexander Hirsekorn

Der aktuelle CoT-Report vom 03.01.2007 weist neue Extrempositionierungen der Commercials im Devisen-, Energie- und Agrarmarkt auf.

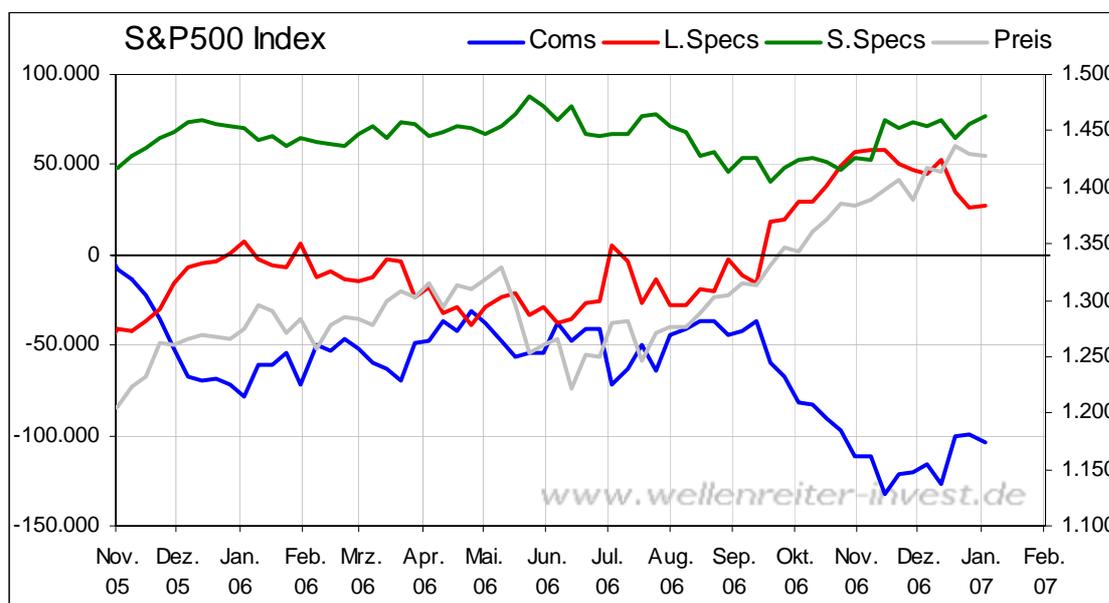
Die jeweiligen Positionsveränderungen beinhalten wie in der Vorwoche lediglich vier Handelstage, da im Betrachtungszeitraum am 01.01. und 02.01. kein Handel stattfand. Die Positionsveränderungen fallen zudem relativ gering aus, da in diesem Report lediglich der erste Handelstag in 2007 berücksichtigt ist.

Aktien

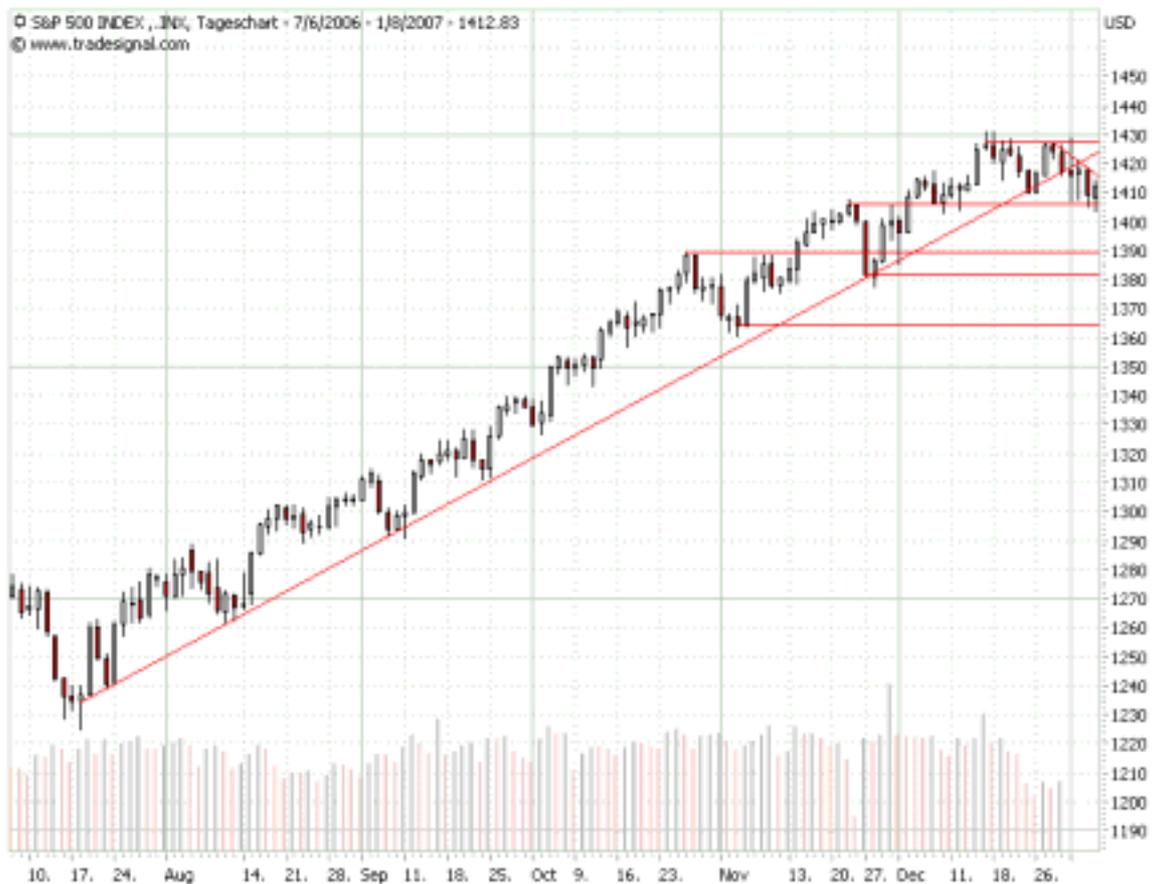
Korrekturbewegung der Aktien gestartet, Aktien mit „Bounce“

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	12.474,52	66,89	-13.897	-352	+891	+1.243
S&P 500	1.416,63	-0,27	-103.979	-5.157	-3.874	+1.283
Nasdaq 100	1.759,37	5,82	+2.719	+7.185	+6.879	-306
Russell 2000	787,42	-0,75	+15.258	+1.396	+257	-1.139

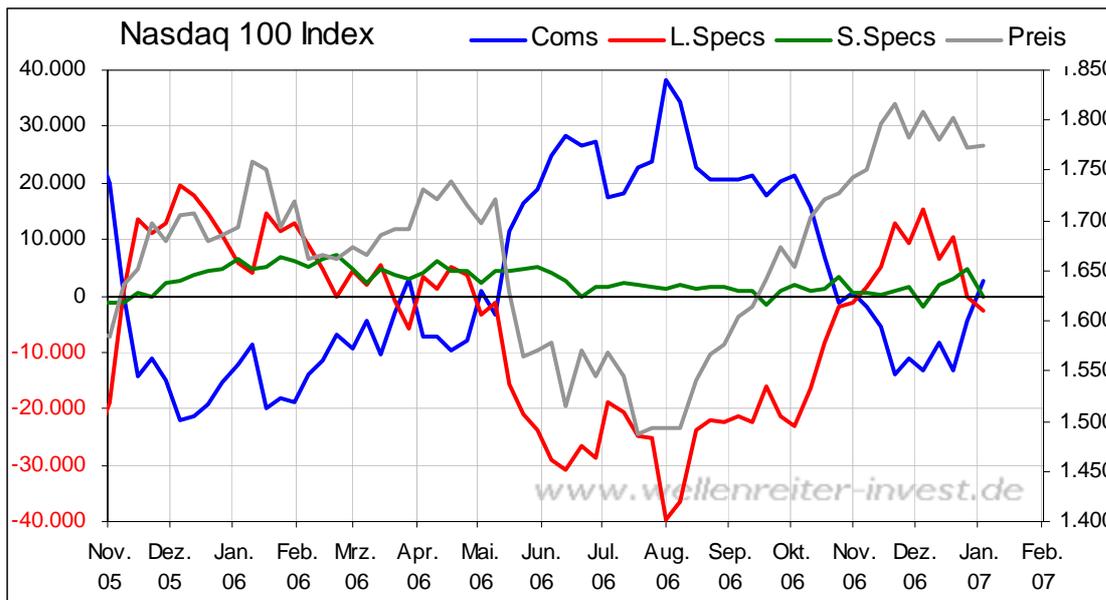
Die Positionsveränderungen der Commercials fallen mit Ausnahme im Nasdaq 100 extrem gering aus, so dass es im Vergleich zur Vorwoche kaum neue Erkenntnisse aus dem Handeln der Commercials gibt.



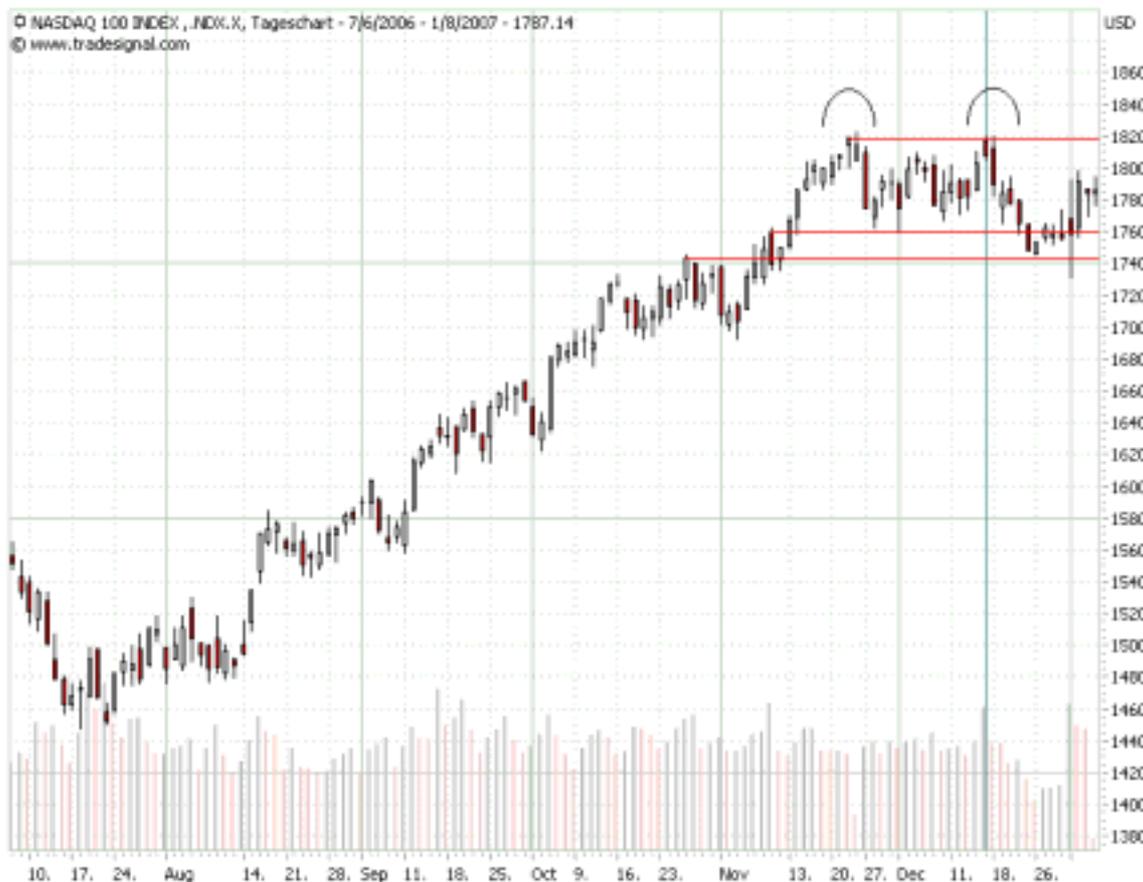
Die Netto-Short-Positionierung der Commercials hat sich leicht erhöht, sie liegt insgesamt weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.



Der Aufwärtstrend des S&P 500 seit Juli ist in der vergangenen Woche gebrochen worden. Angesichts der Steilheit des Trends war dies auch eher früher als später zu erwarten, der Trendbruch hat jedoch nicht zu einem verstärkten Verkaufsdruck geführt, der S&P 500 verläuft in einem kurzfristigen Abwärtstrend mit relativ kleinen Schritten. Ähnlich wie im Nasdaq 100 hat sich im Index eine Art preisliches Doppelhoch ausgebildet, im S&P 500 ist das zweite Preishoch von Ende Dezember ein leicht niedrigeres Preishoch.



Die Commercials sind im Nasdaq 100 per Saldo wieder leicht long positioniert und waren dabei beinahe ausschließlich auf der Kaufseite tätig. Insofern kann man davon ausgehen, dass der Bereich um 1.740/50 Punkten dem fairen Wert des Index entspricht.

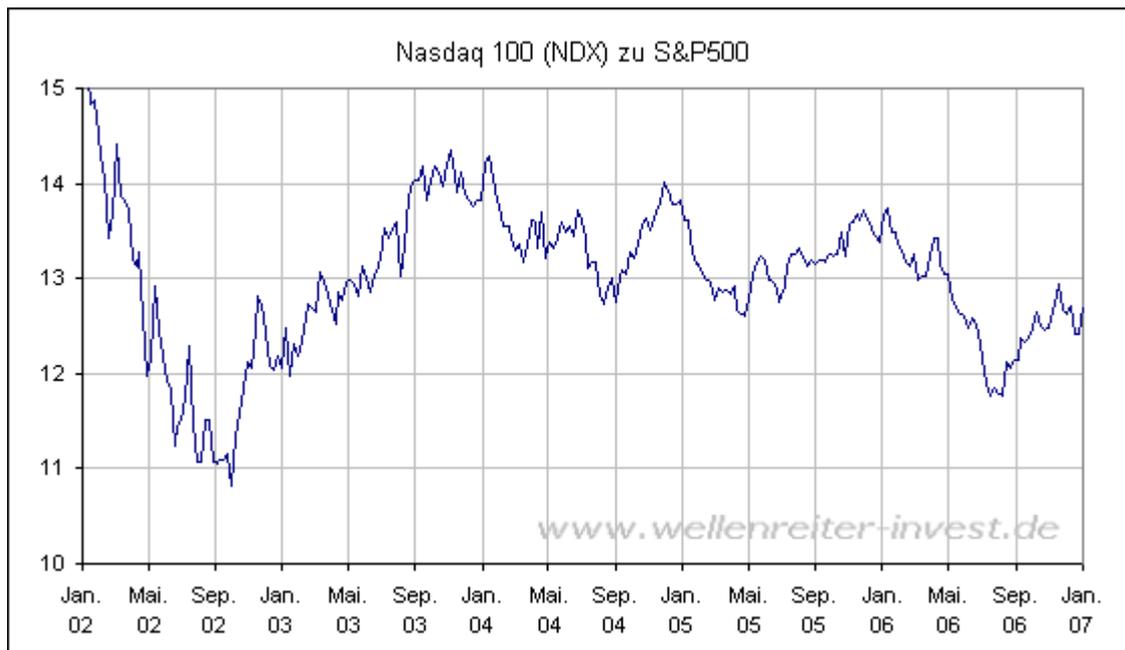


Der Nasdaq 100 notiert nach der Ausbildung eines preislichen Doppelhochs bei 1.820 Punkten in einer Tradingrange zwischen 1.760 und 1.820 Punkten. Die Kerze des ersten Handelstages 2007 weist mit 62 Punkten eine außergewöhnlich große Volatilität auf,

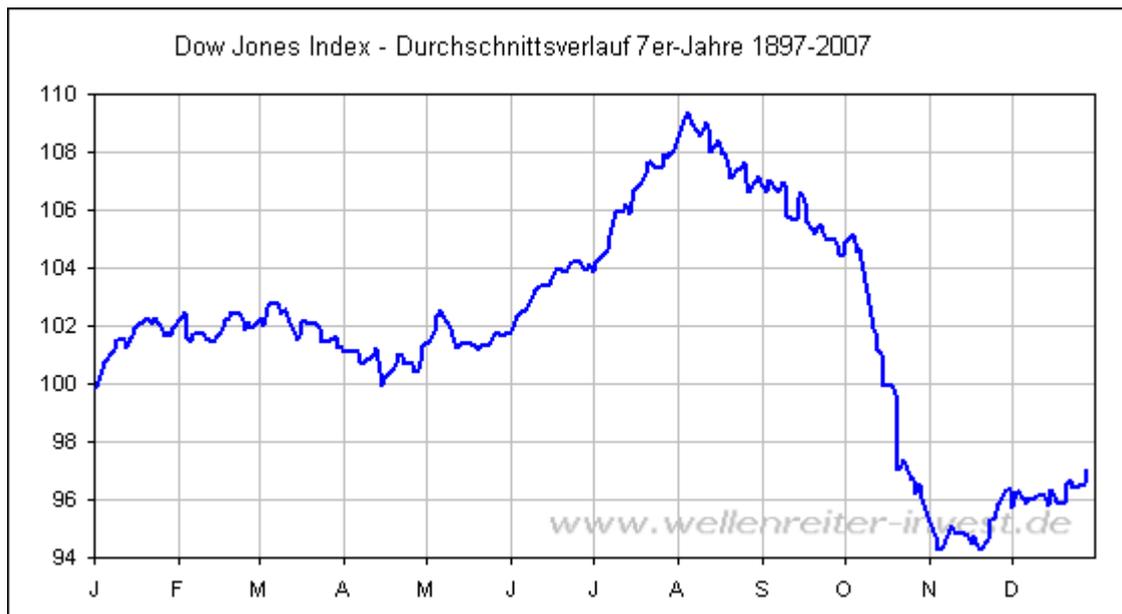
allerdings bildete sich auf der Unterseite bei 1.731 Punkten ein Preistief in Form eines Spikes, welches bis dato nicht wieder getestet wurde. Die preisliche Seitwärtsbewegung dauert seit etwa 6 Wochen an, eine Auflösung der Seitwärtsbewegung ist momentan nicht erkennbar. Das Verhalten der Commercials, die im Wesentlichen neutral positioniert sind, lässt eher eine Bewegung nach oben als nach unten erwarten.



Betrachtet man das etwas größere Bild im Jahreschart, dann ist nach der V-förmigen Erholung eine Phase der Korrektur/Konsolidierung als normal zu werten.

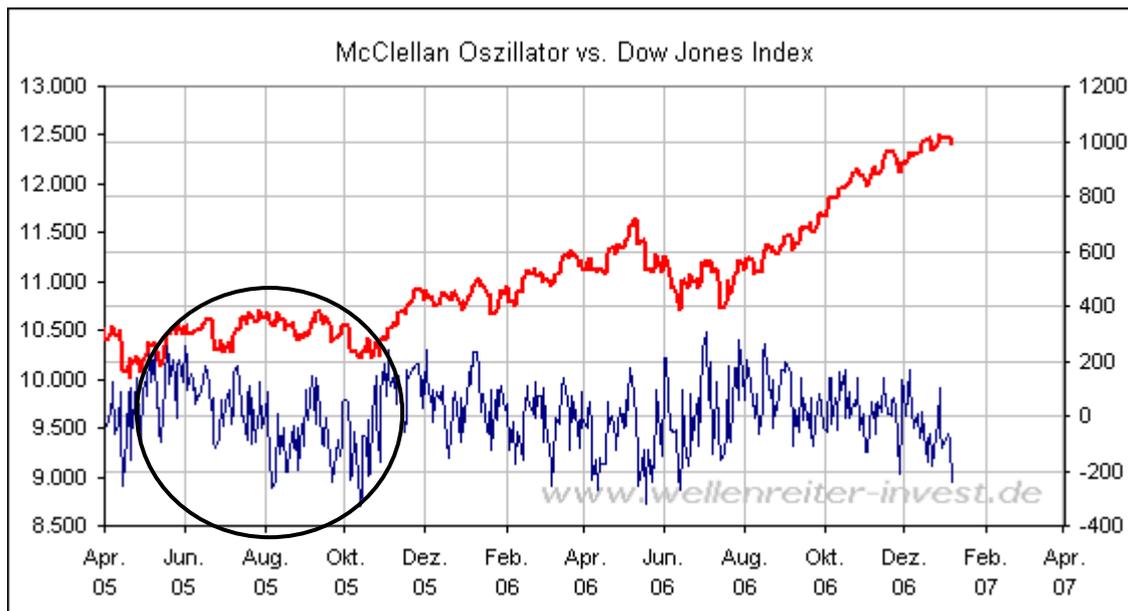


In den letzten Wochen wurde auf die begonnene Underperformance des Nasdaq 100 zum S&P 500 hingewiesen, was ein Merkmal VOR der Ausbildung von Preishochs war. Vergleicht man die Toppbildungen der Ratio von 2004 und 2006, dann kann man erkennen, dass die Ratio als Vorläufer für die US-Standardaktien Topps in Form von Doppelhochs ausgebildet hatte. Die relative Stärke des Nasdaq 100, die zu Beginn eines neuen Kalenderjahres saisonal üblich ist, könnte demnach auch zu einer Art Doppelhoch führen. Zumindest sollte man dies erwarten, wenn es anschließend zu einer etwas größeren Preiskorrektur von ca. 5-7% wie zuletzt in 2005 kommen sollte. Sollte die Ratio in den kommenden Wochen hingegen neue Bewegungshochs erreichen können, wäre dies auch positiv für die Standardwerte, da sie dann nach einer Konsolidierungsphase über ein größeres Potential auf der Oberseite verfügen würden. Bei der Ausbildung eines Doppelhochs müsste man annehmen, dass die Standardwerte nur noch marginal neue Bewegungshochs (ca. 1-2% oberhalb der Preishochs vom Dezember) und damit eine Art Doppelhoch ausbilden würden.



Nachdem in der Vorwoche der durchschnittliche Verlauf eines US-Vorwahljahres mit der imposanten Serie von ausschließlich positiven Jahren im S&P 500 seit dem Ende des zweiten Weltkrieges gezeigt wurde, ist auch der durchschnittliche Verlauf eines Siebenerjahres interessant. Im Gegensatz zu dem durchschnittlichen Verlauf des Vorwahljahres neigen die Siebenerjahre zu einem relativ schwachen Jahresanfang, bis April dominiert eine Seitwärtsbewegung, bevor es zu einer dynamischen Aufwärtsbewegung bis in den August kommt. Preisschwächen existieren somit zwischen März und etwa Mitte April sowie in größerem Umfang zwischen August und Ende Oktober/Anfang November. Einen sehr ähnlichen Verlauf brachte zuletzt das Jahr 2005, als die US-Aktienmärkte im April ihr Jahrestief ausbildeten und dann zwischen Anfang August bis Ende Oktober in Folge der außergewöhnlich starken Hurrikansaison zur Schwäche neigten. Ein solcher Verlauf wäre zudem quasi als inverser Verlauf zu 2006 anzusehen.

Die negativen Aspekte im Dezember – sehr hohe Netto-Short-Positionierung der Commercials im S&P 500, relative Schwäche des Nasdaq 100, relative Schwäche der Anleihen und ein verändertes Verhalten der Marktteilnehmer (Verkaufen von Stärke) – haben sich in den ersten Handelstagen teilweise verändert. Gerade bei den Intermarktfaktoren ist die Stabilisierung der Anleihen für die Aktien positiv zu sehen, zudem ist der sehr deutlich gefallene Ölpreis als eine zusätzliche positive Unterstützung für die Aktien.



Der McClellan Oszillator ist zwar nicht mein persönlicher Favorit von den Indikatoren im Abo-raum, da er im Verhältnis zu den Preisen mitunter zeitlich etwas weit vorläuft, es ist jedoch sehr bemerkenswert, dass dieser Indikator auf das niedrigste Niveau seit Juli 2006 gefallen ist. Damit signalisiert er einen überverkauften Markt. In einem Aufwärtstmarkt (Trendmarkt) markieren solche Werte preisliche Zwischentiefs, die dann zu neuen Bewegungshochs führen. Dies ist am Chartbild zwischen Januar und April 2006 abzulesen. In einem seitwärts gerichteten Markt (trendloser Markt) wie zwischen Juni und Oktober 2005 führen die preislichen Zwischentiefs jedoch nur zu einem „Bounce“, also einer Gegenbewegung, die keine neuen Bewegungshochs mit sich bringt (schwarzer Kreis). Insofern ist dieser Indikator an dieser Stelle wichtig, da man anhand der Preisbewegung in den kommenden Tagen ablesen können dürfte, ob sich die US-Standardwerte dem Nasdaq 100 anschließen und in einem trendlosen Marktzustand (Seitwärtsbewegung, die zunächst abwärts gerichtet ist) übergehen.

Im Vorfeld der Berichtssaison der US-Unternehmen ist aufgrund der Intermarketfaktoren mit einem relativ stabilen Aktienmarkt zu rechnen. Neue Bewegungshochs erscheinen zwar möglich, aber insgesamt unwahrscheinlich. Die Korrekturbewegung dürfte sich nach einem „Bounce“ fortsetzen.

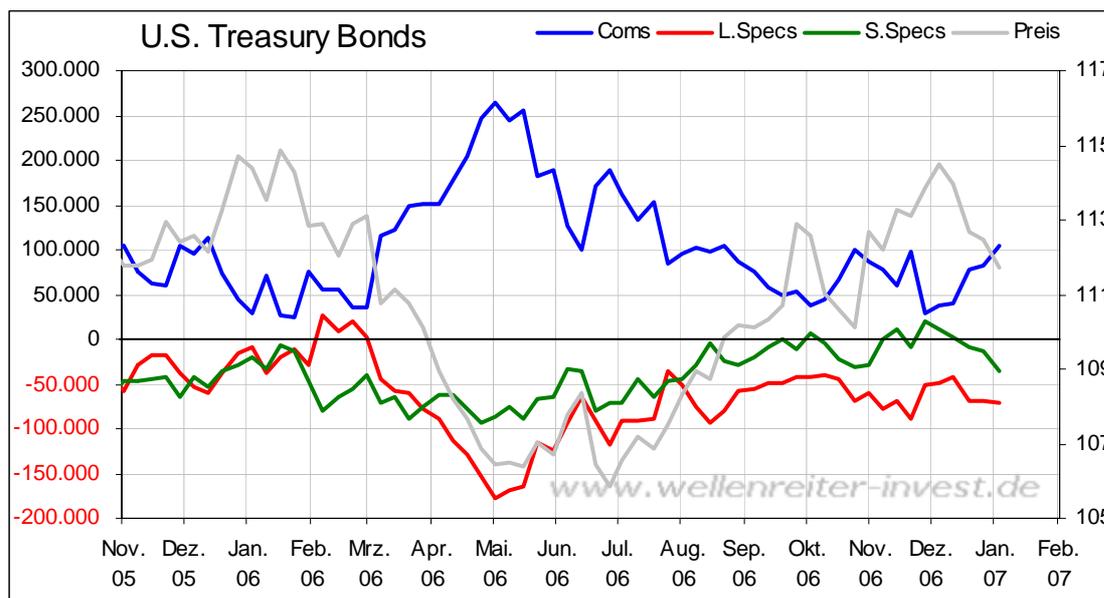
Die Einschätzung verbleibt daher kurzfristig bei neutral, mittelfristig bei bearish.

Anleihen:

Positiver Start in 2007, Commercials auf der Kaufseite bei Preisschwäche

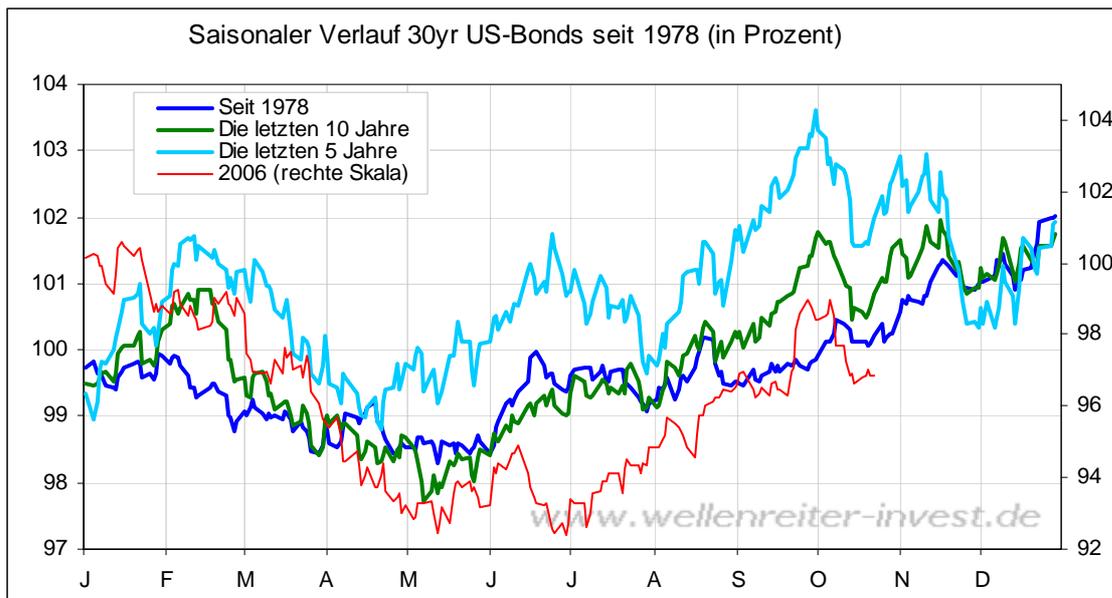
Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	111,30	-0,85	+104.662	+22.036	+20.841	-1.195
10-year T-Notes	107,24	-0,84	-225.448	-9.524	+66.753	+76.277

Die Commercials haben bei der Preisschwäche im Betrachtungszeitraum ihre Netto-Long-Positionierung erhöht und waren dabei überwiegend auf der Kaufseite vertreten.



Die dreißigjährigen Anleihen haben sich zunächst nach einem Preistief zum Jahreswechsel in den ersten Handelstagen positiv entwickelt, die Preisschwäche nach den monatlichen Arbeitsdaten wurde zunächst gekauft. Als Widerstand auf der Oberseite ist der Bereich um 113 Punkte anzusehen.

Nach dem außergewöhnlich schwachen Verlauf im Dezember beginnt damit das Jahr wie in einem durchschnittlichen saisonalen Verlauf positiv.



Der US-Anleihemarkt befindet sich zu Beginn des Jahres 2007 im Spannungsfeld zwischen sinkenden Inflationsgefahren durch sinkende Rohstoffpreise einerseits und einer (temporären) Beschleunigung des Wirtschaftswachstums in den USA andererseits. Daher dürfte die dreißigjährigen Anleihen in den kommenden Wochen zunächst in einer Handelsspanne zwischen 110 und 113 Punkten verharren.

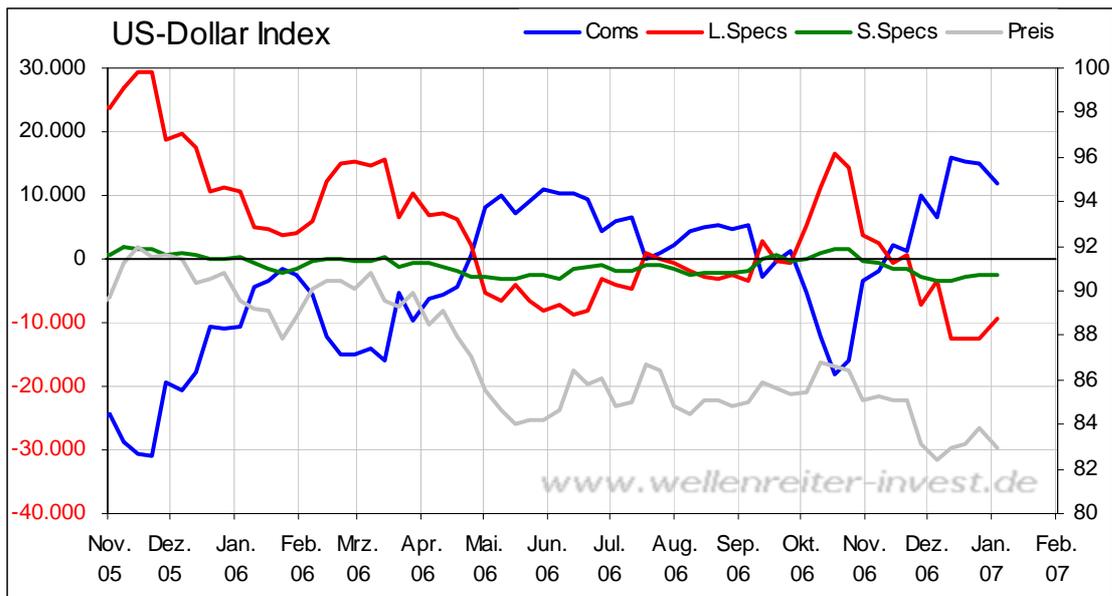
Die Einschätzung verbleibt kurzfristig auf neutral und mittelfristig auf bearish.

Devisen:

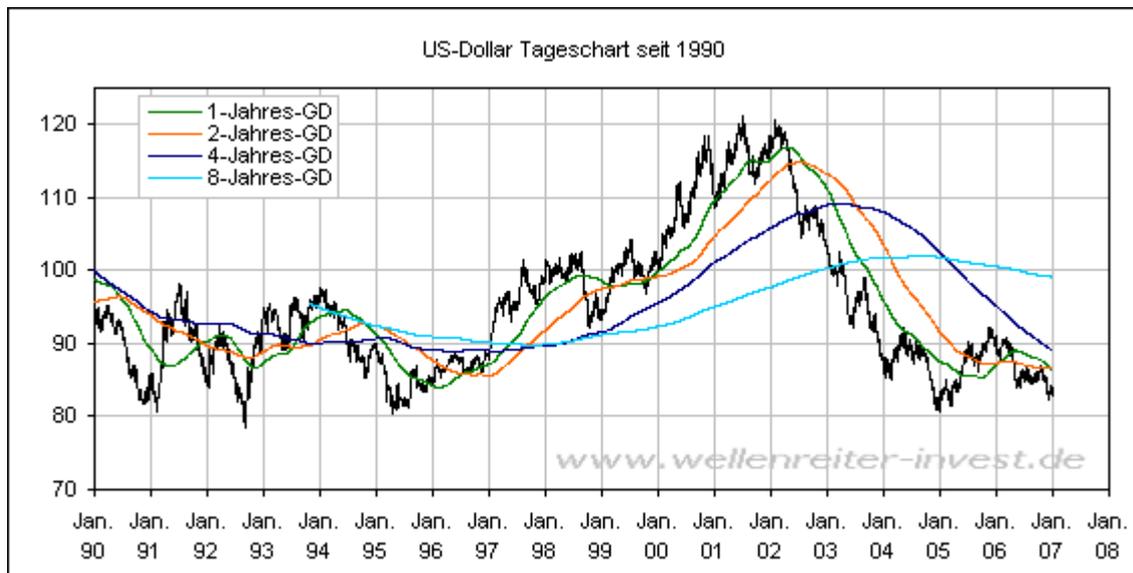
Weiterhin zuviel Spekulation gegen den US-Dollar erkennbar, unterschiedliche Ausgangsbasis der Rohstoffwährungen

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	83,6800	-0,1400	+11.998	-3.053	-2.961	+92
Euro	1,3170	0,0061	-109.570	+6.395	+4.107	-2.288
Schweizer Franken	0,8163	-0,0017	+19.545	+12.602	+15.569	+2.967
Japanischer Yen	0,8380	-0,0013	+115.412	+15.810	+17.285	+1.475
Britisches Pfund	1,9517	-0,0038	-83.206	+10.669	+1.535	-9.134

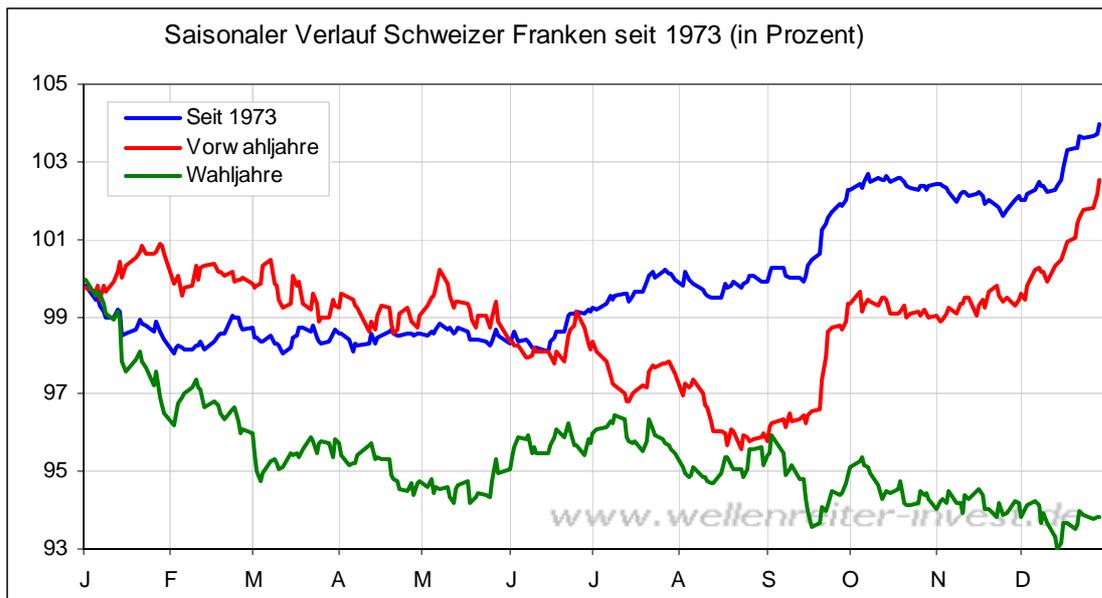
Im Betrachtungszeitraum erholte sich der US-Dollar nach temporärer Schwäche wieder und notierte per Saldo nur wenig verändert.



Im US-Dollar-Index bleiben die Commercials weiterhin sehr deutlich auf der Longseite positioniert, auch wenn sie bei steigenden Preisen beinahe ausschließlich Long-Positionen abgebaut haben.

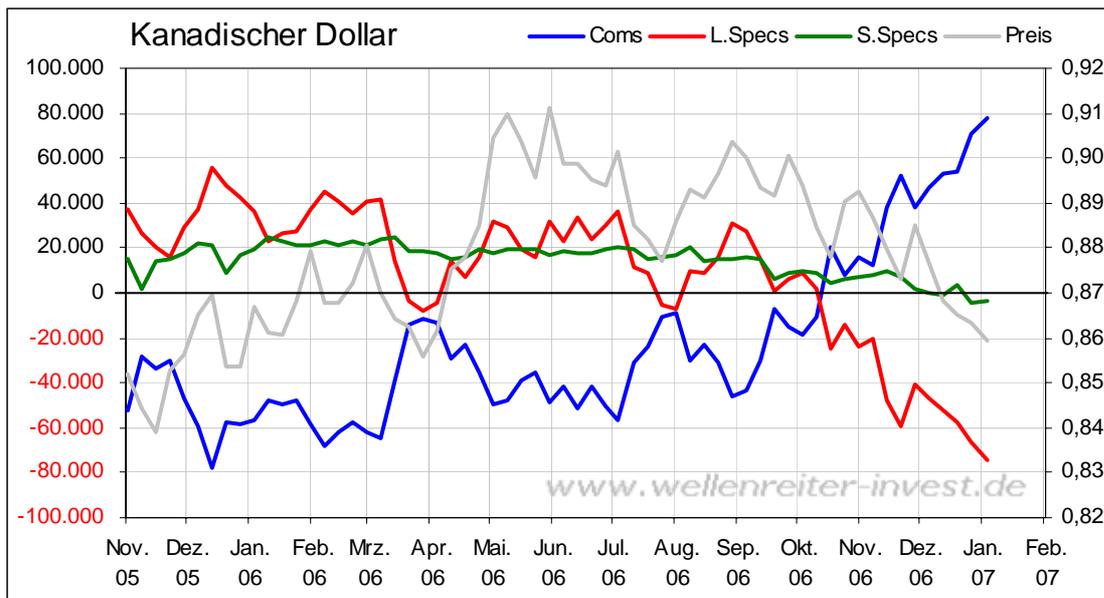


Das Niveau von 80 Punkten hat damit auch im fünften Test zunächst gehalten. Der US-Dollar-Index hat gegenüber dem Preistief zum Jahreswechsel 2004/2005 ein zweites höheres Preistief ausbilden können und zeigt damit eine potentielle Trendwendeformation an. Der Index konnte zudem mittlerweile wieder oberhalb der Maitiefs ansteigen, dies bedeutet gegenüber dem Schwergewicht Euro/US-Dollar eine positive Divergenz für den US-Dollar.

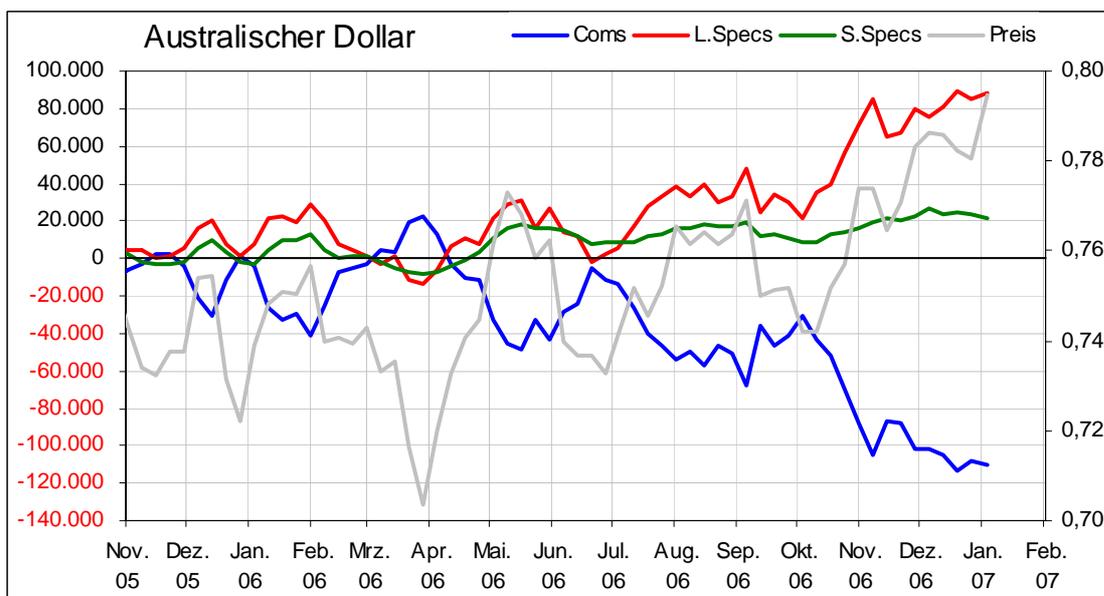


Der US-Dollar orientiert sich in den ersten Tagen weniger an seinem Durchschnittsverlauf von Vorwahljahren, sondern an seinem langfristigen Durchschnitt (seit 1973) und zeigt bereits direkt zu Beginn des Jahres Stärke (Bitte den obigen Chart umgekehrt lesen!). Sollte bereits der Monat Januar positiv für den US-Dollar verlaufen, dann wäre eine Stärkung des US-Dollars nach den saisonalen Durchschnitten bis Juni (siehe langfristiger Durchschnitt seit 1973) bzw. August (siehe Vorwahljahre) zu erwarten.

Angesichts der Preisschwäche der Rohstoffe ist davon auszugehen, dass in den Rohstoffwährungen auch das größte Risiko steckt. Ein Blick auf das Verhalten der Commercials bestätigt diesen Gedanken auf den ersten Blick nur teilweise. Dabei gelten der kanadische Dollar als besonders positiv korreliert mit der Entwicklung des Erdölpreises, während der australische Dollar stärker mit der Entwicklung des Goldpreises korreliert.



Der kanadische Dollar befindet sich weiterhin in einem charttechnisch intakten Abwärtstrend, die Netto-Long-Positionierung der Commercials erreicht jedoch ein neues Allzeitrekordniveau. Als gute preisliche Unterstützung fungiert der Bereich 0,84/5 US-Dollar, dort sollte die Abwärtsbewegung zumindest temporär stoppen. Das Verhalten der Commercials signalisiert insgesamt jedoch einen Bärenmarkt des kanadischen Dollars, auch wenn in Kürze mit einer preislichen Gegenbewegung zu rechnen ist. Im Bullenmarkt gab es eine solche Netto-Long-Positionierung nie zu beobachten, dort war eine moderate Netto-Long-Positionierung mit Preistiefs verbunden.



Der australische Dollar notierte am ersten Handelstag 2007 knapp oberhalb des Verlaufshochs von Anfang Dezember, dies erwies sich jedoch als Fehlausbruch. Die Preishochs von 2005 erweisen sich dabei als sehr starker Widerstandsbereich. Die Commercials besitzen dabei die größte Netto-Short-Positionierung aller Zeiten.

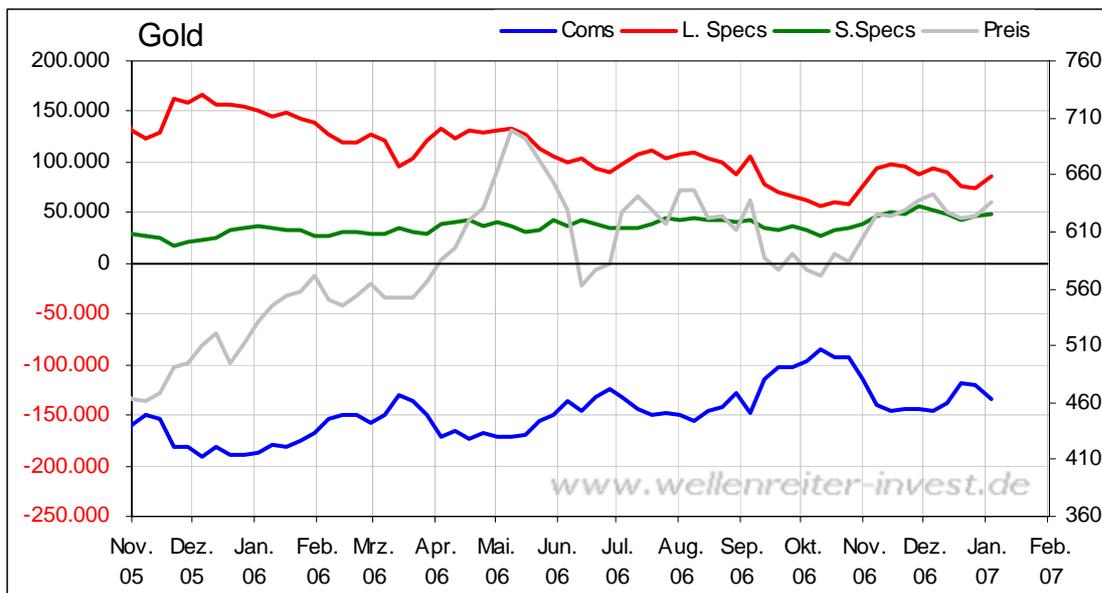
Die Divergenz zwischen US-Dollar-Index und dem Währungspaar Euro/US-Dollar ist von größerer Bedeutung. Während die Preisbewegung beim Euro/US-Dollar als Pullbackbewegung auf das Ausbruchsniveau von 1,29 US-Dollar angesehen werden kann und somit einen intakten Aufwärtstrend symbolisiert, ist dem US-Dollar-Index bereits der Rebreak des Maitiefs gelungen, so dass die letzte Bewegung nach unten Ende November/Anfang Dezember auch als Fehlausbruch gewertet werden kann und der US-Dollar somit nicht mehr gegenüber der Mehrheit der Währungen zur Schwäche neigt, sondern eine verbesserte „Marktbreite“ anzeigt. Eine Verbesserung der Marktbreite bedeutet aber zudem, dass die Abwärtskräfte erlahmt sind und ein Trendwechsel wahrscheinlich ist. Daher kann man annehmen, dass auch im Währungspaar Euro/US-Dollar nach einem Bounce tiefere Kurse zu erwarten sind und die Unterstützung bei 1,29 US-Dollar nicht erfolgreich verteidigt werden kann.

Die Einschätzung für den US-Dollar bleibt zunächst unverändert bei kurz- und mittelfristig neutral.

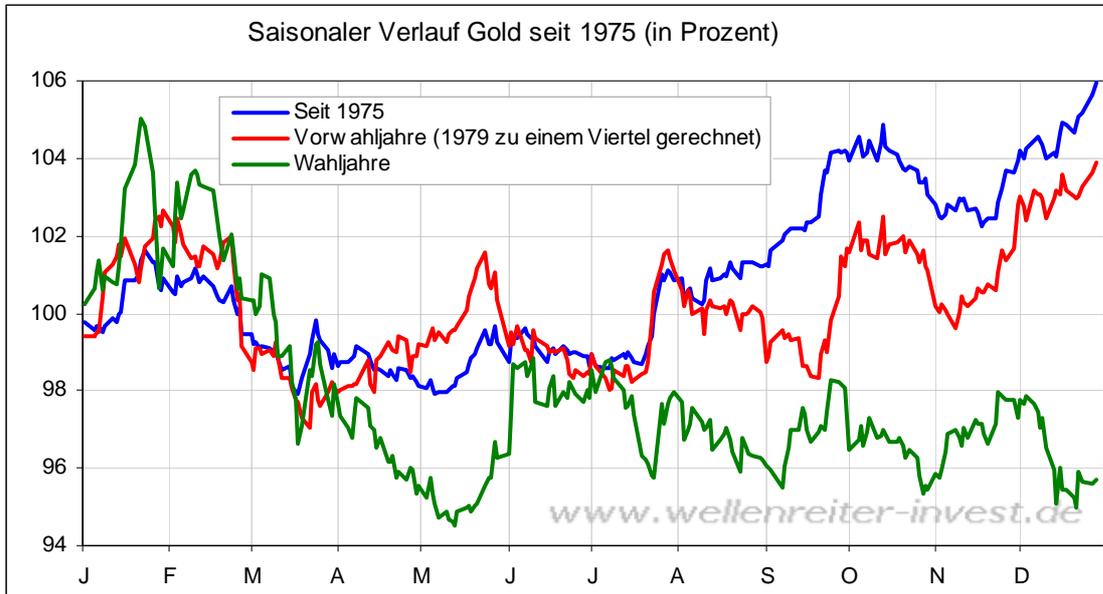
Edelmetalle: Abwärtskräfte dominieren, Gold in preislicher Seitwärtsbewegung

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	627,10	2,90	-134.538	-14.029	-9.743	+4.286
Silber	12,63	-0,07	-56.043	-374	-1.069	-695
Platin	1.129,50	9,00	-3.869	-491	-234	+257
Kupfer	263,20	-24,10	+23.895	-390	+1.231	+1.621

Im Betrachtungszeitraum fielen die Positionsveränderungen der Commercials mit Ausnahme bei Gold nicht groß aus.



Die Netto-Short-Positionierung der Commercials liegt weiterhin etwa in der Mitte der Positionierungsspanne des Jahres 2006, die Commercials hatten diese noch einmal leicht ausgebaut. Angesichts der Preisentwicklung der letzten drei Tage ist die Aussagekraft der Veränderung aber marginal.



Saisonal beginnt die preisliche Schwächephase üblicherweise erst in der zweiten Januarhälfte.



Die Volatilität des Goldpreises nimmt leicht ab, neben leicht fallenden Hochpunkten können zudem steigende Tiefpunkte beobachtet werden. Bei dieser Sichtweise wäre der Bereich zwischen 570-575 US-Dollar als aussichtsreicher Bereich für einen Swingtrade zu identifizieren.



Im kurzfristigen Chart dominiert die Preisschwäche. Die preisliche Abwärtsbewegung von Anfang Dezember dauerte 11 Handelstage an und die Gegenbewegung bis zum Jahreswechsel erreichte in den folgenden 11 Handelstagen keine neuen Preishochs mehr, so dass ein erstes Schwächezeichen auf Basis der Preis/Zeit-Relation vorlag. Der preislichen Gegenbewegung von 11 Handelstagen folgte bereits nach drei Handelstagen ein neues Preistief. Dies indiziert, dass die Aufwärtskräfte deutlich erlahmt sind. Nach der sehr starken preislichen Abwärtsbewegung dieser drei Tage hat sich am Montag ein „Inside day“ mit einem zweiten höheren Preistief gebildet, so dass zunächst die Abwärtsbewegung erschöpft ist und sich auf Sicht von ein paar Tagen eine Kursberuhigung einstellen dürfte. Der preisliche Pullback dürfte jedoch spätestens im Bereich von 615 US-Dollar enden.

Der Dreimonatschart zeigt zudem an, dass der Goldpreis eine Schulter-Kopf-Schulter-Formation ausgebildet hat. Dies ist nach einer zuvor gebildeten inversen SKS-Formation eine Seltenheit und zeigt an, dass sich der Goldpreis nicht mehr in einem Trend-, sondern in einem Seitwärtsmarkt befindet.

Der Minenindex XAU hatte am vergangenen Freitag auf den starken Abverkauf beim physischen Goldpreis kaum noch reagiert und somit eine Stabilisierung wahrscheinlich gemacht. Allerdings reagiert der Index auf die kleine preisliche Gegenbewegung ebenfalls nicht, so dass sich die Abwärtsbewegung in der saisonal schwachen Zeitphase ab Mitte Januar fortsetzen dürfte.

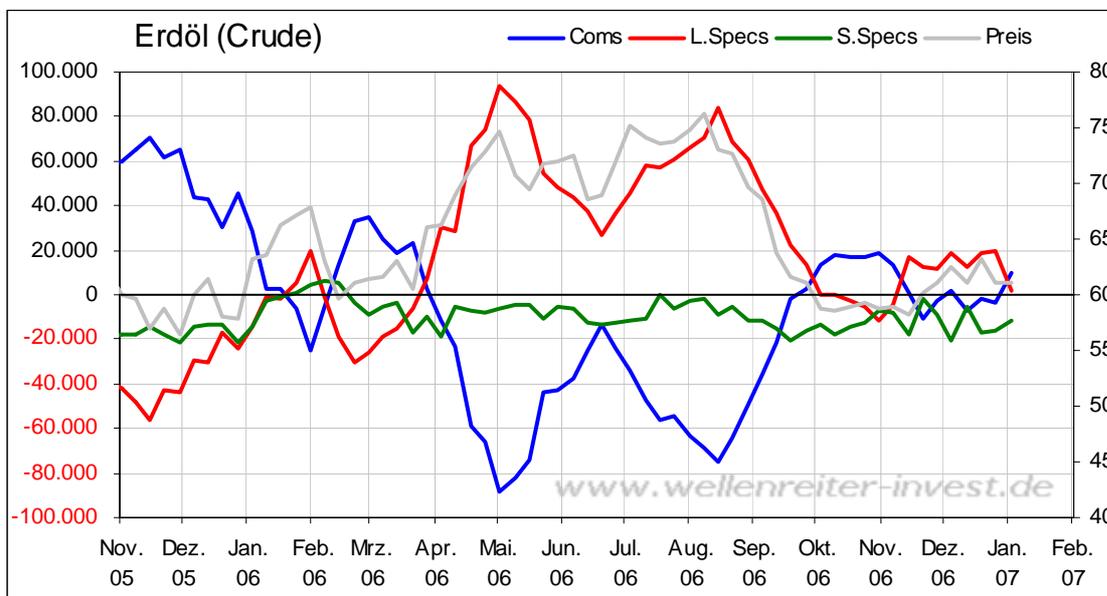
Die Einschätzung verbleibt zunächst unverändert bei neutral, mittelfristig hingegen bei bearish.

Energie:

Erdöl mit wichtiger preislicher Unterstützung bei 55 US-Dollar, „Bounce“ zu erwarten

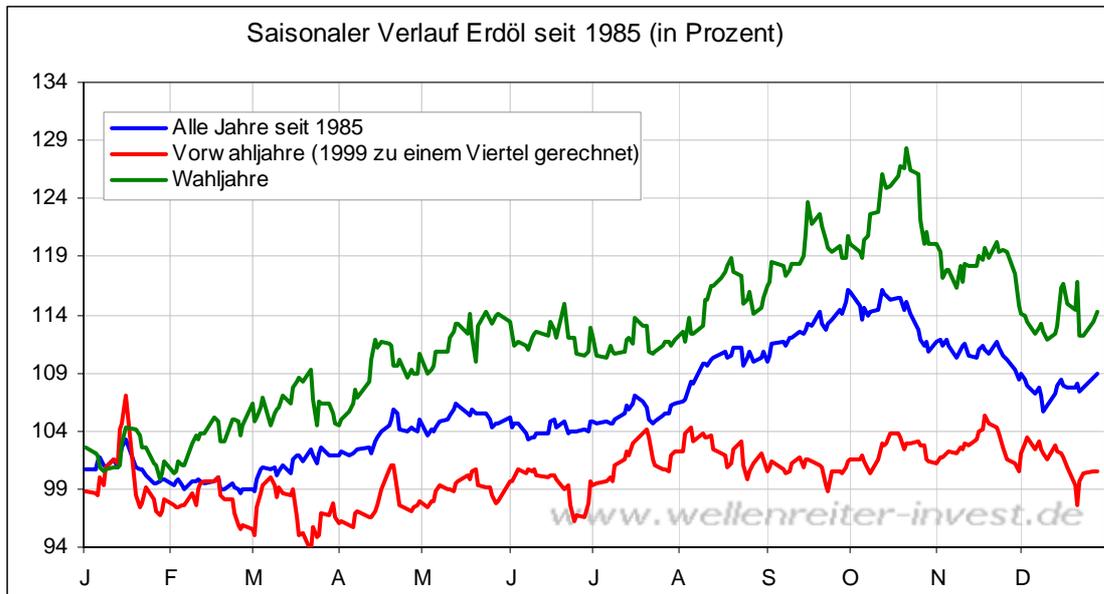
Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	58,26	-2,65	+9.765	+13.520	+29.965	+16.445
Erdgas	6,18	0,16	-38.562	+9.111	-3.131	-12.242

Die Veränderungen im Sektor werden angesichts der Preisbewegungen etwas größer und die Positionierung der Commercials insgesamt positiver.

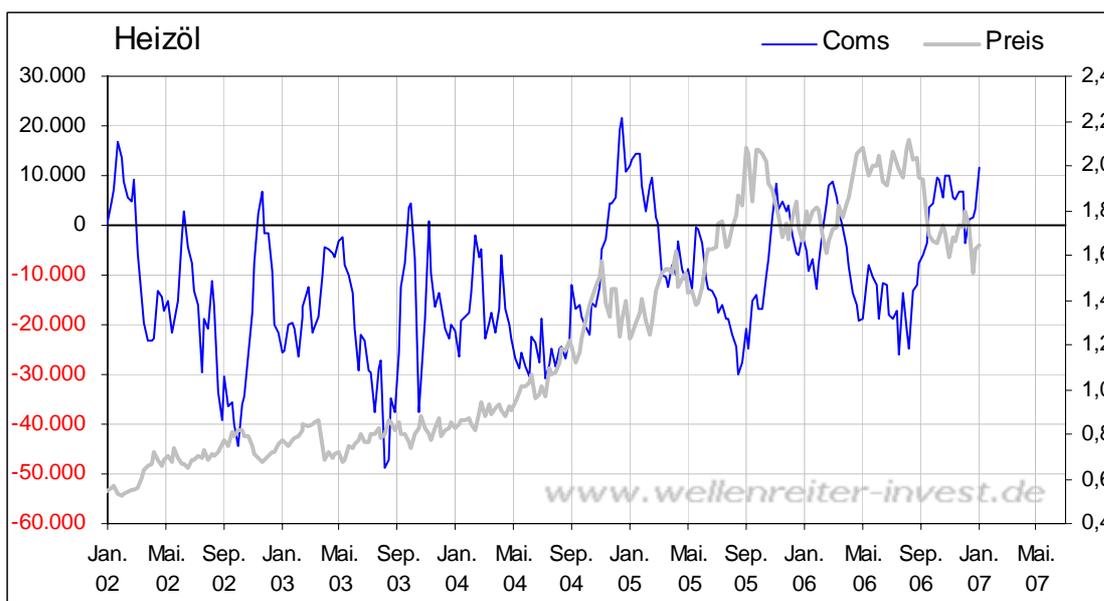


Die Commercials sind bei Erdöl wieder leicht auf der Longseite positioniert und waren damit überwiegend Käufer der Preisschwäche, während die Großspekulanten ihre vorherige Netto-Long-Positionierung beinahe auf ein neutrales Niveau reduziert haben. Der Chart zeigt jedoch an, dass momentan nur geringe Spekulationsaktivitäten im Erdöl zu beobachten sind, so dass der faire Wert für den Erdölpreis bei etwa 60 US-Dollar liegt.

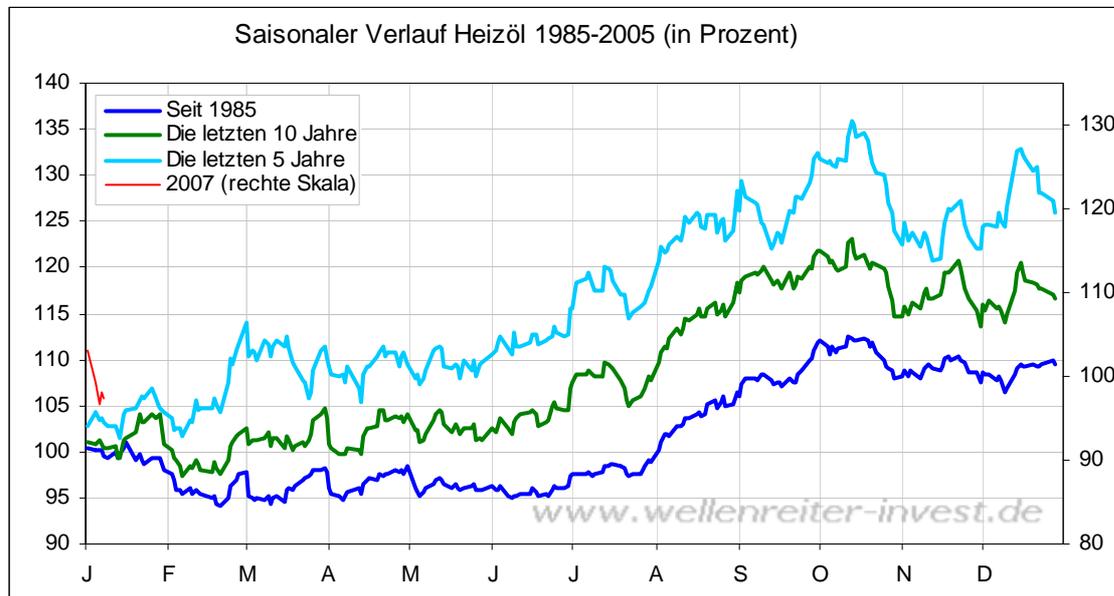
Die starke Preisschwäche bei Erdöl direkt in den ersten Handelstagen war im Ausmaß überraschend, die Zeitperiode bis in den Februar wird aber üblicherweise von Preisschwäche begleitet. Der Ölpreis besitzt im Bereich von 55 US-Dollar eine sehr wichtige mittelfristige preisliche Unterstützung, die zunächst erfolgreich verteidigt werden dürfte.



Der saisonale Verlauf spricht für eine preisliche Seitwärtsbewegung, da der sehr deutliche Preisrückgang in den ersten drei Handelstagen das durchschnittliche Abwärtspotential bis in den Februar ausgeschöpft hat. Für ein Preistief bei 55 US-Dollar spricht zudem die etwas hysterische Berichterstattung bei n-tv am vergangenen Freitag, die bereits explizit das Wort „Crash“ im Zusammenhang mit dem Preisrückgang verwendeten.



Die dieswöchige Netto-Long-Positionierung der Commercials erreicht bei Heizöl das höchste Niveau seit zwei Jahren. Zuletzt konnte zum Jahreswechsel 2004/5 eine ähnliche Positionierung beobachtet werden.



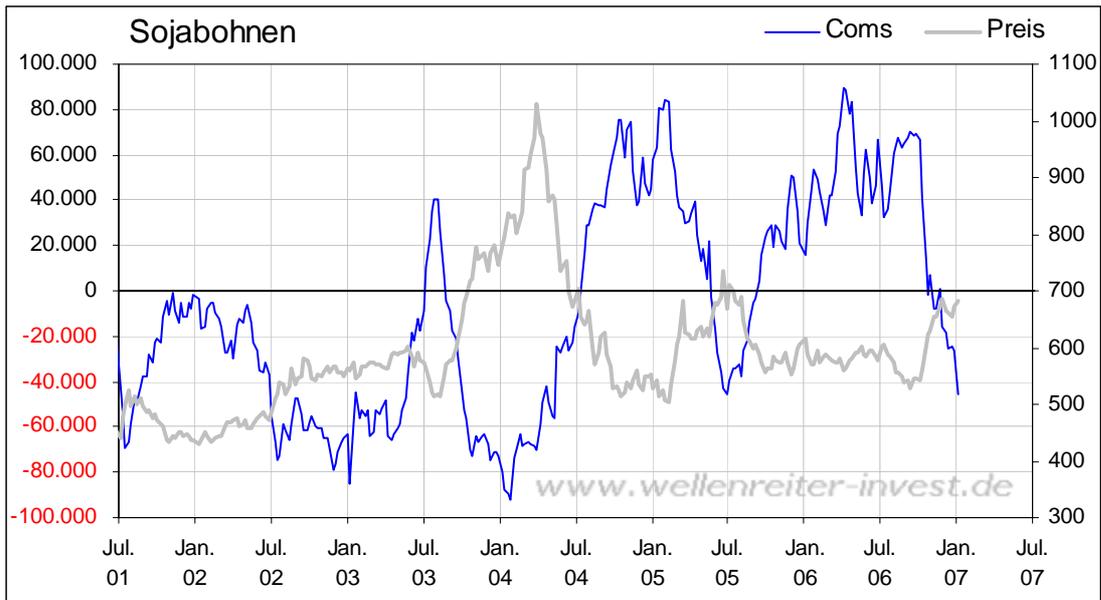
Das saisonale Muster zeigt bis in den Februar Schwäche an, darüber hinaus ist erkennbar, dass der Preis für Heizöl relativ volatil verläuft.

Die Einschätzung verbleibt kurz- und mittelfristig bei neutral.

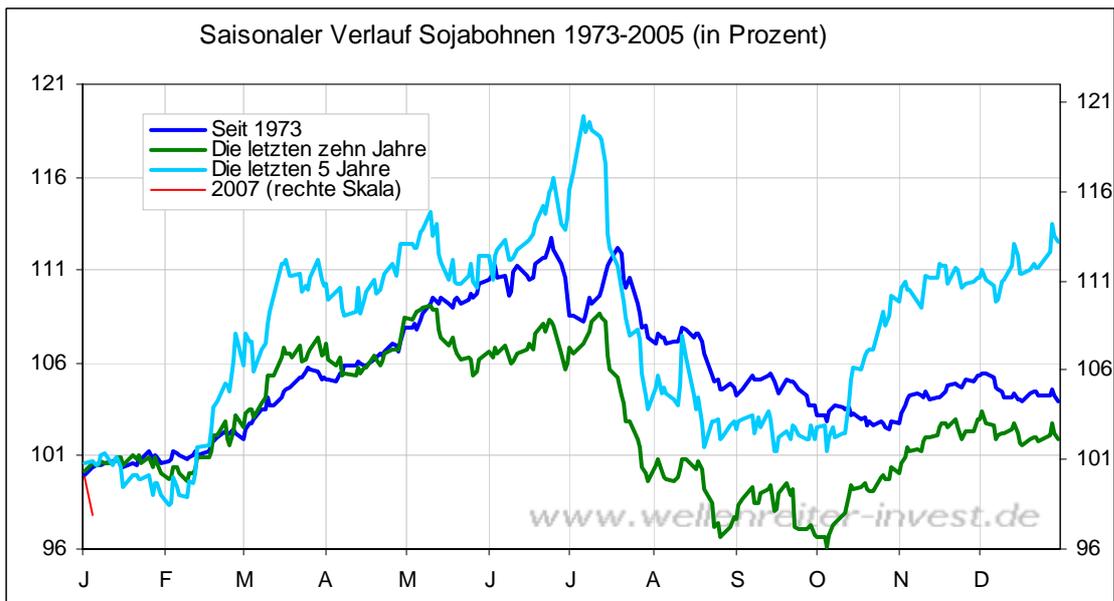
Agrar/Fleisch:

Sojabohnen vor saisonal schwacher Zeitphase, zudem Spekulationsschlagseite erkennbar

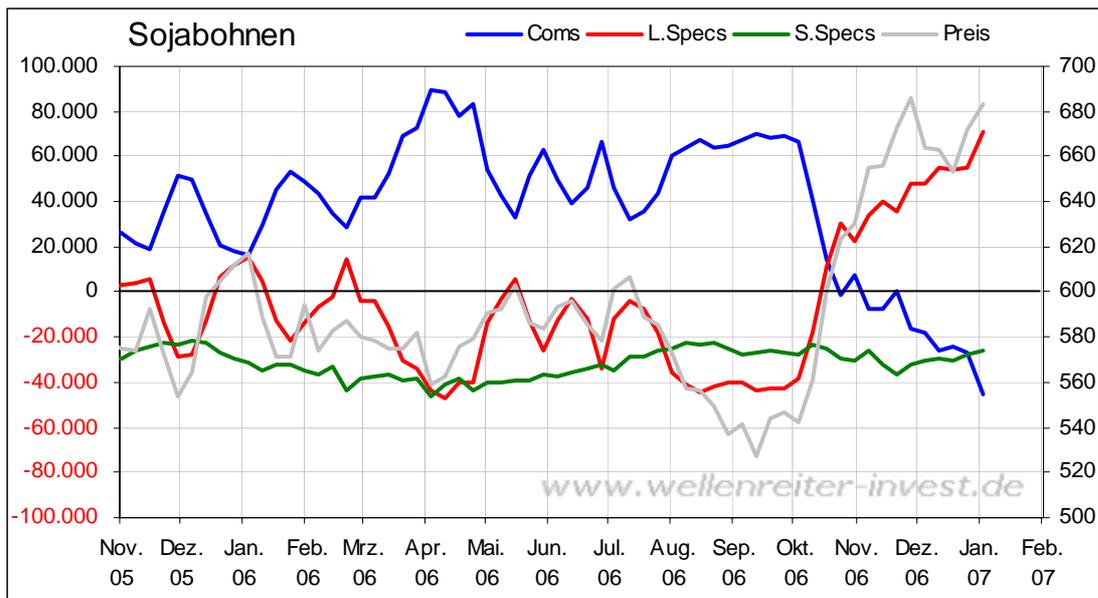
Eine neue Extrempositionierung der Commercials liegt in dieser Woche lediglich bei Sojabohnen vor.



Dort besitzen die Commercials die größte Netto-Short-Positionierung seit Ende Juni 2005.



Saisonal neigen die Sojabohnen bis in den Februar („February Break“) zur Schwäche.



Der Chart zeigt die deutliche Spekulationsschlagseite des Sojabohnenmarktes. Die Großspekulanten sind momentan stärker long positioniert als sie an den wichtigen Preistiefs des Vorjahres in der Spitze short positioniert waren. Insofern dürfte das Muster des „February Break“ mit einer deutlichen Preisschwäche in den kommenden Wochen einhergehen.

Fazit/Ausblick

Die laufende Woche bringt in den USA den Beginn der Berichtssaison der US-Unternehmen. Die Berichtssaison wird dabei am Dienstag traditionell mit Alcoa als erstem Unternehmen aus dem Dow Jones Industrial Average eröffnet, am Mittwoch meldet Genentech als erstes Unternehmen aus dem Nasdaq 100. Die eigentliche Berichtssaison in den USA startet dann ab dem 16.01. Am Freitag wird die Veröffentlichung der Import- und Exportpreise für den Dezember von größerem Interesse sein, bevor die Amerikaner in ein langes Wochenende gehen werden, da am kommenden Montag wegen des Gedenktages an Martin Luther King die Wall Street geschlossen bleiben wird.

Die „überraschenden“ Preistrübkänge in den ersten Handelstagen für das Gros der Märkte, aber vor allem für die Rohstoffe, hat technische Gründe, da die Großspekulanten mitunter sehr hohe Netto-Long-Positionen besaßen und diese durch einen steigenden US-Dollar teilweise aufgelöst haben dürften. Insofern bedeutet der steigende US-Dollar weniger Liquidität, die sich unterschiedlich stark in den einzelnen Märkten ausgewirkt hat.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.